

Die Bielefeldverschwörung und die Antwort des Chemikers

Es gibt seit 1994 die gesicherte Erkenntnis, dass die Stadt Bielefeld in Wirklichkeit gar nicht existiert. Dieser als „Bielefeldverschwörung“ offenbar gewordene Tatbestand geht auf die dunklen Machenschaften diverser in- und ausländischer Geheimdienste zurück, die ein derart abgefeimtes und wohldurchdachtes System von Täuschungen entwickelten, dass auch heute noch viele Menschen an die Existenz dieser Stadt glauben. Es verhält sich hiermit genauso wie die angebliche Mondlandung der NASA 1969, die Behauptung, die Erde sei eine Kugel oder die Physikerin Angela Merkel unsere Bundeskanzlerin.

Es nützt nichts, wenn noch so zahlreiche namhafte Zeugen auftreten, die Bielefeld mit seinen angeblich dort wohnenden Menschen bereist haben und der Personen und ihrer Kultur und Wirtschaft ansichtig geworden sind – das alles sind Ergebnisse einer Spiegel- fechterei ungeheuerlichen Ausmaßes.

So sind auch all die Fahrzeuge mit dem Kennzeichen BI, die uns auf den Autobahnen begegnen, Produkte dieser Erfindung.

Es gibt keinen Ort, dem das Autokennzeichen BI zuzuordnen wäre.

Es hat zwar unzählige Zweifler gegeben, die solchen Fahrzeugen gefolgt sind. Diese sind auch tatsächlich in einen Ort mit der Tafel „Stadt Bielefeld“ eingefahren und haben die Insassen das Fahrzeug verlassen und ein Haus betreten sehen. Was sie aber nicht gesehen haben, ist, dass diese das Haus durch die Hintertür wieder verlassen haben und in ein anderes Fahrzeug umgestiegen sind, um mit diesem ihre Täuschungstouren auf den Autobahnen fortzusetzen.

Bei der Aufdeckung dieses Schwindels hat sich gezeigt, dass er bereits alle Lebensbereiche durchdrungen hatte, so etwa auch die Chemie. So erfolgversprechend bislang die lückenlose Konstruktion des Periodensystems seit 1869, also seit der Entdeckung durch Mendelejew und Meyer, gelungen ist, so enttäuschend ist es heute, dass das Element Bi mit der Ordnungszahl 83 auf Lug und Trug beruht. Es ist also im nachhinein eine Lücke im PSE entstanden, die die Forscher zunächst vor eine schwere Aufgabe stellte. Aber erfinderisch, wie die Chemiker immer schon gewesen sind, hat sich auch hier eine eigentlich ganz simple Lösung ergeben. Man hat sich darauf besonnen, dass der Wasserstoff (neben Tritium, das sowieso immer schon ein Schmarren war) das einzige Element ist, das sich zwei Symbole leistet, nämlich H für den gewöhnlichen Wasserstoff und D für das Deuterium.

Die Lösung besteht nun darin, dass man das Deuterium an den Platz des Heliums verschiebt und dann alle Elemente entsprechend nachrücken lässt, bis schließlich das Blei an die Stelle des (nicht existierenden) Bismuts tritt. Diese Neugestaltung des PSE hat unter dem saloppen Namen „Bielefeldverschiebung“ Eingang in die chemische Wissenschaft genommen und ist allseits auf Anerkennung und Zustimmung gestoßen. Natürlich müssen auch die Elementnamen an die neue Symbolik angepasst werden. Dies wird sicher eine Zeit der Umgewöhnung erfordern, aber nicht unüberwindbar sein. Man muss sich dabei vor Augen halten, dass die Verschiebung im Interesse der Einheitlichkeit geschieht und mit ihr endlich Ruhe einkehrt.

Das neue Periodensystem mit den neuen Bezeichnungen wird, wenn wir uns einmal auf die Hauptgruppen beschränken, etwa nachstehende Gestalt haben:



Alles Attrappe!



50 Sn Zinn	51 Sb Antimon	52 Te tellur
82 Pb Blei	83 Bi Bismut	84 Po Polonium

Position des angeblichen Bismut

s^1	s^2	s^2p^1	s^2p^2	s^2p^3	s^2p^4	s^2p^5	s^2p^6
1 H Wasserstoff	2 D Delium						
3 He Helith	4 Li Lillium	5 Be Bellor	6 B Bohlen- stoff	7 C Chicstoff	8 N Naturstoff	9 O Or	10 F Fleon
11 Ne Netrium	12 Na Nagmesi- um	13 Mg Magalum	14 Al Alizium	15 Si Sisphor	16 P Pofel	17 S Schlor	18 Cl Chlarg
19 Ar Aralium	20 K Kalz	31 Ca Callium	32 Ga Garman	33 Ge Gersen	34 As Aslen	35 Se Serom	36 Br Brypton
37 Kr Krubid	38 Rb Rubonst	49 Sr Strind	50 In Inn	51 Sn Stantim	52 Sb Stibellur	53 Te Tellod	54 I Ixnnon
55 Xe Xesium	56 Cs Caesari- um	81 Ba Ballium	82 Tl Thallei	83 Pb Plumbmut	84 Po Polonium	85 At Astat	86 Rn Radon
87 Fr Francium	88 Ra Radium						

Wie man sieht, ist an der Ordnungszahl 83 nun das Pb an die Stelle des verräterischen Bi getreten, und von dem ehemaligen Bismut zeugt nur noch die Endsilbe. Ab dem Polonium gilt wieder die alte heile Welt.

Es bestand keine zwingende Notwendigkeit, die Verschiebung auch auf die Nebengruppen plus Lanthanoide und Actinoide auszudehnen. Es hat zwar auch hier radikale Konsequentisten gegeben, die die Umbenennung beim Scandium fortsetzen wollten. An dieser Stelle hat aber der gesunde Konservatismus obsiegt, und die Inkrementierung ist sozusagen über die Nebengruppen hinweggehoben worden. Man kann auch einmal die Kirche im Dorf lassen!

Die Namensänderungen machen sich natürlich auch bei den Verbindungen bemerkbar. Z.B. gibt es jetzt Bohlen-säure, Bohlenhydrate und die Barbonsäuren, man wird das Wasser in den Freibädern schloren und das Schweißen unter Schutzgas mit Aralium vornehmen, man wird sich an Callium-Gersen-Halbleiter und an Alizium- und Garman-Transistoren gewöhnen müssen. Aber das ist schon zu schaffen!

So hat man ein Problem, das zunächst unüberwindlich schien, auf genial einfache Weise gelöst. Man muss in den Naturwissenschaften einfach nur bisweilen ungewohnte Wege beschreiten, ohne sich von eingefleischten Denkgewohnheiten beeinflussen zu lassen, und schon geraten die Dinge dorthin, wo sie hingehören.

Obwohl das Ganze nach einem fürchterlichen Blödsinn aussieht, hat man mit diesem Trick doch die Füße auf die Köpfe und umgekehrt zurückgestellt und fünf gerade Glieder geschaffen. Klarer Fall, dass die neue Nomenklatur zunächst vielfach auf Widerstand gestoßen ist, aber dogmatische Besserwisser gibt es ja immer und überall!

Dem Allmächtigen sei Dank für diesen ebenso simplen wie durchschlagenden Einfall!